Die Besiedelung des an die UdSSR gegangenen Teils des ehemaligen Ostpreußens, ist eines der größten Ereignisse in der Nachkriegsgeschichte des Landes. In einer sehr kurzen Frist sollte die Bevölkerung in einer Region ausgewechselt werden. Zu den Bewohnern des neuen russischen Gebietes wurden Menschen, die aus fast allen Teilen des Landes stammten.

Die Sowjetmenschen begannen, sofort nach der im Frühling 1945 abgeschlossenen Ostpreußischen Operation hierher zu kommen (3—4 tausend monatlich). Nach den Milizangaben wohnten hier 35 tausend Menschen noch vor der Gründung des Gebietes, bis zum 1. August betrug ihre Zahl 84,5 tausend, dabei war ein Fünftel von ihnen sowjetische Repatrianten, die aus den faschistischen Konzentrationslagern in die Heimat zurückkehrten. Ein Teil von ihnen ist nach dem Prozess der "Filtrierung" im Gebiet sesshaft geblieben.

Quelle: [808]